

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

52. Jahrgang.

Nr. 167.

Neuenbürg, Donnerstag den 25. Oktober

1894.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Bekanntmachungen über Einträge im Handels-Register.

II. im Register für Gesellschafts-Firmen und für Firmen juristischer Personen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag des Eintrags.	Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Neuenbürg.	23. Oktober 1894.	Württembergische Zuteweberei in Neuenbürg.	In der Generalversammlung der Aktionäre vom 20. September 1894 wurde der sofortige Eintritt in die Liquidation beschlossen und der seitherige Gesellschafts-Vorstand Heinrich Frick zum Liquidator bestellt.	Liquidator: Heinrich Frick, Kaufmann in Neuenbürg. J. B. Oberamtsrichter Sägeler.

Revier Schwann.

Schlagraam- und Weiden-Verkauf.

Am Dienstag den 30. Oktober vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus in Schwann aus den Reinigungsbieben in Abt. Kieselrain, Schwabmühl, Paog u. Fingerlesbrunnen: geschätzt zu 100 ausgeprägelter und 100 nicht ausgeprägelter Wellen, ferner ca. 2000 Weiden am Enzthalweg und an der Eyach. Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 1/2 8 Uhr am Rothendächle in den Schluchten.

Revier Langenbrand.

Verpachtung landwirtschaftl. Grundstücke.

Am Montag den 29. Oktober vormittags 10 Uhr werden im „Döfen“ in Langenbrand wieder auf die Dauer von 10 Jahren verpachtet:

Marlung Neuenbürg. Bon Parz. Nr. 530 34 a 37 qm Dungwiese, Freigenwiesle. Marlung Schömberg. Parz. Nr. 116: Acker im Straßenader in 4 Losen mit je 14 a 65 qm.

Gräfenhausen.

Herbst-Anzeige.

Am Montag den 29. d. M. beginnt hier die allgemeine Weinlese. Bei anempfohlener sorgfamer Auslese ist immerhin noch eine gute Qualität zu erwarten. Die Herren Weinkäufer werden freudl. eingeladen. Zu etwaiger Auskunft erbietet sich gerne Den 22. Okt. 1894. Schultheiß Glauner.

Privat-Anzeigen.

Der Darlehenskassenverein **Feldrennach** eing. Gen. mit unbeschr. Haftpflicht nimmt jederzeit größere und kleinere

Anlehen

auf. Zinsfuß 4 1/4 %; 1/2-jährliche Ründigung.

Geld zu 400 bis 4 1/2 % gegen gute Pfandsicherheit vermittelt. Haus- u. Güterzieher kaufen billigt. — Informativscheine senden an

Roller & Beittinger, Hypothekengeschäft, Heilbronn.

Engelsbrand.

Die beleidigenden Worte, welche ich gegen Frau Bäuerle ausgesprochen habe

nehme ich zurück.

J. F.

Arnbach.

Wir erlauben uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Freier unserer Hochzeit

auf Samstag den 27. Oktober in das Gasthaus zum „Hirsch“ dahier höflichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Wilhelm Wachteler, Baumzüchter, Sohn des Karl Wachteler, Baumzüchter. Elisabeth Mayer, Tochter des Carl Mayer, Schreinermeister.

Monogramm-Stempel

zum Stempeln von Briefpapier, Couverts, Karten u. sowie zum Zeichnen von Wäsche aller Art

J. F. empfiehlt

Schul-Schreibhefte

in allen Lineaturen mit gutem Papier empfiehlt besonders auch in Partien für Wiederverkäufer zu außerordentlich billigen Preisen.

G. Meeb.

Gebrüder Schmidt,

Marktplatz 7 Pforzheim Marktplatz 7 empfehlen in reichhaltigster Auswahl und billigsten Preisen:

Herren- u. Damenkleiderstoffe, Jackets, Regenmäntel, Capes u. Röder, Blousen, Morgenröcke u. Unterröcke, Haus- u. Zierschürzen.



Ludwig Becker,

vorm. Chr. Erhardt,
PFORZHEIM.

Preiswürdige Kaufs-Gelegenheit!!

Um mein großes Lager mit **Winterwaren** möglichst schnell zu verkleinern verkaufe ich sämtliche Artikel zu **unglaublich billigen Preisen**; unter anderem hatte ich auch Gelegenheit ein Fabriklager von **Bugfin** zu übernehmen, wodurch ich in der Lage bin, nur solide haltbare Qualitäten, schöne neue Muster, um die **Hälfte der Fabrikpreisen** verkaufen zu können.

Neu eingetroffen sind wieder die so beliebt gewordenen

- Kleiderstoffe**, einfarbig, gestreift und karriert, doppeltbreit 35—50 S pr. Meter
- Damentuche** in allen Farben, doppeltbreit, schwere Ware 70 " " "
- Schwarze Kaschmir**, reine Wolle, doppeltbreit von 60 S bis M 1 " " "
- Bugfin**, helle und dunkle in allen Mustern von M 1.50 bis M 5 " " "
- Halbflanell**, doppelseitige zu Hosen und Hemden 30 S " " "
- Belzique** zu Jacken und Kleidern 40 " " "
- Schurzbarhent**, gestreift und karriert 45 " " "
- Unterrockstoffe** doppelt Calmuc 55 " " "
- Bettbarhent** von 50 S an bis zum schwersten Atlasbarhent à M 1.10 " " "
- Handtücher** von 15 S an " " "
- Tischtücher** von 80 S an per Stück
- Bettfedern** von 40 S an bis zum feinsten weißen Landrupf à M 2.50 per Pfd.
- Unterjacken** von 60 S an bis M 1. per Stück.
- Normal-Hemden** von M 1.20 an,
- Unterhosen** von 70 S an,
- Futterstoffe** von 15 S an.

Alle übrigen nicht genannten Artikel werden ebenfalls zu **stauend billigen Preisen** verkauft. Versäume Niemand sich von der **Reellität** dieses Gelegenheitskaufes zu überzeugen und sich denselben zu **Nutzen** zu machen.

Ludwig Becker,
vorm. Chr. Erhardt,
Pforzheim.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 23. Okt. Gestern vormittag fand hier die jährliche Hauptübung der Freiwilligen Feuerwehr unter ihrem Kommandanten, Oberamtsbaumeister Link, statt. Als Brandobjekt war das Schmidt'sche Anwesen an der Wildbader Straße gedacht. Die Übung, welcher auch der Hr. Oberbeamte beizwohnte, wurde in allen ihren Teilen mit Präzision durchgeführt. An dieselbe reihte sich der Akt der Ueberreichung des von dem R. Ministerium für langjährige treu geleistete Dienste in der Feuerwehr verliehenen Ehrenzeichens an Hrn. Platzmeister Proh, den Adjutanten u. früheren Zugführer und an Hrn. Glasmeister Gisin, welche beide Deforierten nun 25 Jahre dem hiesigen Freiwilligen Institut angehören. Die feierliche Ueberreichung des Ehrenzeichens erfolgte im Rathhauseaal und es waren sämtliche Chargierten zugegen. Hr. Oberamtmann Maier richtete dabei herzliche Worte an die Jubilare, Hr. Stadtschultheiß Stirn gab den Wünschen für dieselben und dem Danke der Stadt an die R. Regierung, Hr. Kommandant Link denjenigen der Feuerwehr lebhaften Ausdruck in der Hoffnung, daß die beiden Jubilare das verdiente Ehrenzeichen noch lange als Kameraden der Feuerwehr tragen mögen. Vor der Front des ganzen Korps machte sodann der Hr. Oberamts-

mann ebenfalls Mitteilung von der Verleihung des Dienstehrenzeichens an die Genannten, indem er in seiner Ansprache, in der er der Freude darüber Ausdruck gab, hervorhob, daß dadurch nicht nur die Deforierten, sondern auch die ganze Freiwillige Feuerwehr geehrt worden sei; es möge solch langjährige treue Dienstleistung für alle Korpsangehörigen ein schönes Beispiel sein. — Unter den Klängen eines schneidigen Marsches der Feuerwehrkapelle ging es sodann zu einem Frühstücken zu dem demnächst ältesten Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr, Bierbrauer Essig, und damit schloß die diesjährige Haupt- und Schlussübung, welche in althergebrachter Weise jeweils am Reichweihmontag stattfindet.

Obernhausen, 22. Okt. Der Weinbergshüter, Schuhm. Jak. Kern ging am Sonntag morgen seinem Dienst nach und wollte mit Pistolenschüssen die Vögel von den Trauben verschrecken; ungeschickterweise hatte er aber beim Gang hinaus ins Feld die geladene Schusswaffe, sogar schon mit einem Zündhütchen versehen, in die linke Hosentasche gesteckt. Als er die Pistole plötzlich herausnehmen wollte, entlud sich dieselbe, der Schuß ging ihm in die Hand, riß ihm den Mittelfinger hinweg und verletzte den andern Finger schwer. Dem so Verunglückten wurde durch den Hrn. Oberamtsarzt gleich am Sonntag vormittag noch der eine Finger vollends amputiert und der erste Verband angelegt. Kern

kann schon seit längerer Zeit die linke Hand in Folge einer unheilbaren Geschwulst nicht mehr gebrauchen und dieser Umstand trägt vielleicht daran die Schuld, wenn die Schusswaffe beim Herausnehmen aus der Tasche losging. Als eine große Unvorsichtigkeit ist es aber jedenfalls zu bezeichnen, daß Kern die Pistole gerade in die linke Tasche steckte und zwar schußfertig mit Zündhütchen versehen.

Der „Schwäb. Merkur“ schreibt: Ueber den Bau einer Schmalspurbahn Karlsruhe—Ettlingen—Herrnalsb u. Ettlingen—Pforzheim verlautet, daß der Entwurf der beiden verbundenen Bahnen nunmehr der Ausführung näher gerückt ist. Die Firma Benz u. Cie. in Stettin, die sich um eine Erlaubnis zu bewerben beabsichtigt, hat einen Entwurf aufgestellt, der allen beteiligten Interessenten gerecht wird und namentlich die Schwierigkeit mit der bestehenden Zweigbahn von Ettlingen—Stadt nach dem dortigen Bahnhof in glücklicher Weise beseitigt. Diese von der Stadt Ettlingen erbaute Linie darf nicht brach gelegt werden, sondern ist in den Plan einzubeziehen, sonst ist die Zustimmung Ettlingens nicht zu erhalten. Der Benz'sche Entwurf läßt die Schmalspurbahn von Ruppur auf der Landstraße weiter direkt nach Ettlingen gehen und beim Gasthaus zum Hirsch einmünden. Die bestehende Ettlinger Zweigbahn bekommt dann einen besonderen Per-

Liederkrantz Neuenbürg.

Die regelmäßigen Singstunden beginnen heute wieder.

Der Vorstand.

Stuttgart.

In Folge des kürzlich eingetretenen Todes des Herrn C. Mech, welcher seither den Einzug unserer Annoncengelder in dem Bezirke Neuenbürg besorgte, haben wir dieses Geschäft dem

Herrn C. Mech,

Buchdruckereibesitzer in Neuenbürg übertragen. Wir bitten daher die verehrl. Behörden und Privaten, die Gebühren für Eindruckungen in den Schwäbischen Merkur von jetzt an unserem neu angestellten Agenten Herrn C. Mech bezahlen zu wollen.

Ebenso bitten wir die noch rückständigen Injektionsgebühren an denselben zu bezahlen.

Den 1. Oktober 1894.

Das Comptoir
des Schwäbischen Merkur.

Der Schwarzwald-Kalender mit industriellem Begleiter durch den badischen und württembergischen Schwarzwald. Verlag von H. R. Poppen u. Sohn, Universitätsdruckerei und Verlagsanstalt, Freiburg i. Br. In Wort und Bild zeigt sich derselbe als der gehaltvollste und hübscheste Kalender mit Originalaufsätzen bedeutender Schwarzwaldmänner und mit Illustrationen bekannter Schwarzwaldmaler, wie Hasemann, Liebich u. A. Preis 50 Pfg.

Es ist ein gutes Zeichen unserer Zeit, daß man jetzt allenthalben darnach strebt, den Anschluß an das gute alte Volkstum zu suchen, und es ist in der That die höchste Zeit, denn fast zu viel schon hat man hier versäumt. Der im Volke ruhende Wert muß richtig erkannt und benutzt werden zur Wiederherstellung besserer sozialer Verhältnisse und zur Bekämpfung der immer mehr überhandnehmenden Unzufriedenheit. Das will der „Schwarzwald-Kalender“. Froh und herzerquickend lautet deshalb auch sein Vorwort: „Frei und lebenswahr in Wort und Bild soll der Schwarzwald-Kalender den Schwarzwald feiern! Freunde soll er weiden an der zauberischen Poesie der Berge und Freunde soll er werben den biedern Schwarzwäldern, die so treu noch festhalten an Ältesten und Bätertracht, die unermüdet schaffen und walten in regem Gewerbestreife. Selbst ein Freund will er werden dem Bürger und dem Landwirt, dem Einzelmischen und dem Fremden; alle Kraft will er einsetzen zum Wohle des Schwarzwaldes und zur Ehre seiner Bewohner.“



Neuenbürg.
Singstun-
ieder.
Vorstand.

eingetretenen
welcher
erer Kanonen-
Neuenbürg
dieses Geschäft

ech,
Neuenbürg
en daher die
Privaten, die
ngen in den
von jetzt an
ten Agenten
en zu wollen.
die noch rück-
ühren an den-

4.
ptoir
en Merkur.

Kalender mit
den badischen
warzwald. Ver-
sohn, Univer-
sität, Frei-
und Bild zeigt
haltvollste und
originalaufsehen
männer und mit
Schwarzwald-
bis u. A. Preis

Zeichen unserer
thalben darnach
das gute alte
es ist in der
an fast zu viel
kummt. Der im
richtig erkannt
Hiederherstellung
nisse und zur
mehr überhand-
eit. Das will
er". Froh und
halb auch sein
Lebenswahr in
Schwarzwald-
feiern! Freude
berischen Poesie
soll er werden
ern, die so treu
itte und Bäter-
ffen und walten
elbst ein Freund
und dem Land-
dem Fremden;
en zum Wohle
zur Ehre seiner

linke Hand
ist nicht mehr
ägt vielleicht
schwaffe beim
ng. Als eine
jedensfalls zu
gerade in die
uffertig mit

Ueber den
arlsruhe-
tlingen -
Entwurf der
hr der Aus-
a Benz u. Cie.
ubnis zu be-
wurfs ausge-
enten gerecht
gleit mit der
ngen - Stadt
licher Weise
tlingen er-
legt werden,
en, sonst ist
zu erhalten.
malpurbahn
weiter direkt
asthaus zum
de Etlinger
anderen Per-

sonen- und Güterverkehr zum Anschluß an die den Staatsbahnhof passierenden Züge der Hauptbahn. Sie soll normalspurig thalwärts verlängert werden bis zur Spinnerei. Die Straßenbahn hingegen braucht nur schmalspurig zu sein und wird von Etlingen bis Herrenalb fortgesetzt. Oberhalb Etlingen zweigt die besonders von Pforzheim angestrebte Linie Etlingen-Pforzheim ab, die über Ellmendingen geführt wird. Zwischen Karlsruhe und Etlingen würde ein halbstündiger Verkehr eingerichtet werden, ebenso zwischen Pforzheim und Brötzingen. Als Zuschuß verlangt der Unternehmer unentgeltliche Stellung des Geländes, unentgeltliche Abtretung der bestehenden Zweigbahn Etlingen-Stadt bis Bahnhof und einen baren Zuschuß von 1 Mill. Die fragliche Zweigbahn müßte der Stadt Etlingen abgekauft und dem Unternehmer übergeben werden, eine Leistung zu der sich wohl die Stadt Karlsruhe verstehen könnte. Von den übrigen beteiligten Gemeinden sollen bis jetzt zusammen 300 000 M bewilligt sein, wobei ein Beitrag von der Stadt Pforzheim noch gar nicht gerechnet ist. In Interessentkreisen nimmt man an, daß die Ausführung auf dieser Grundlage zustande kommen wird.

Pforzheim, 22. Okt. Ein großes Unglück hätte hier durch eine Gasexplosion geschehen können. In einem Geschäftsladen blieb der Gashehnen offen; der Ladenbesitzer trat mit Licht ein; sofort entzündete sich das ausgeströmte Gas unter furchtbarem Knall, wobei das Schaufenster zertrümmert wurde.

Pforzheim, 23. Okt. (Korresp.) Viel besprochen wird in allen Kreisen der hies. Bevölkerung eine von dem Bijouterie-Fabrikanten und Stadtverordnetenmitglied Philipp Grupp herausgegebene Broschüre, welche den sensationellen Titel: „Die Verbrechen der Sozialdemokratie“ führt und deren Reinertrag zur Schaffung eines Fonds zur Speisung armer Kinder, an denen wir hier leider keinen Mangel haben, bestimmt ist. Der Verfasser, unseres Wissens ein guter Katholik und gläubiger Christ, der indessen keiner Partei angehört, beleuchtet mit vielem Freimuth die politischen und sozialen Verbrechen unserer Zeit und die Wege, die nach seiner Ansicht zu einer Besserung der Zustände führen. Er tritt für das Gute ein, wo er es zu finden glaubt und so auch für einen großen Teil der sozialdemokratischen Forderungen, insbesondere für einen vernunftgemäßen Staatssozialismus. Von charakteristischem Interesse ist die von Herrn Grupp aufgeworfene Frage ob nicht nach Gottes unerforschlichem Rathschluß die Sozialdemokratie vielleicht berufen sei, die Vollstreckung der neutestamentlichen sozialen Christuslehren zu werden. Die Schrift findet reißenden Absatz und die erste Auflage war schon in der ersten Woche vergriffen.

Deutsches Reich.

Das Urteil der Potsdamer Disziplinar-Kammer im Prozesse gegen den Kanzler Leist hat auch in den maßgebenden Berliner Kreisen Bestreben erregt. Hiervon zeugt die Meldung, wonach die Staatsanwaltschaft seitens des Auswärtigen Amtes beauftragt worden ist, Berufung gegen das gerichtliche Erkenntnis im Prozesse Leist einzulegen. Demnach würde sich Herr Leist noch vor dem kaiserlichen Disziplinargerichtshofe in Leipzig zu verantworten haben und kann man wohl von dieser höchsten Instanz erwarten, daß sie in ihrer Beurteilung des standalösen Verhaltens Leist auf seinem bisherigen Posten den Empfindungen der entrüsteten öffentlichen Meinung Deutschlands besser gerecht werden wird, als sich dies von dem Potsdamer Gerichtshofe behaupten läßt.

Berlin, 22. Okt. Die statistische Korrespondenz bejiffert per Mitte Oktober den Ernteertrag auf Grund von Probedrüschen für Winterweizen auf 1894, Sommerweizen auf 1849, Winterpelt 1474, Sommerpelt 1300, Sommergerste 1814 Kilogramm pro Hektar. Der Stand der jungen Saaten wird für Winterweizen auf 2,4; Winterpelt auf 2,3; Winterroggen auf 2,4 und Alee auf 2 geschätzt. Die Witterungsverhältnisse sind für die keimende und aufgehende Saat im allgemeinen günstig; die Bestellung der

jungen Saaten ist ohne wesentliche Störung verlaufen. Der Stand derselben berechtigt zu guten Hoffnungen.

Karlsruhe, 22. Okt. Gestern wurde hier ein Dienstmädchen verhaftet, welches sein neugeborenes Kind zerschneiden und in den Abort geworfen hatte. Die Verstopfung der Abortröhre und die dadurch hervorgerufene Ueberschwemmung des Fußbodens führte zur Entdeckung. Der Fall ist glücklicherweise selten in dieser graufigen Art der Tötung.

Aus Eljas-Lothringen, 21. Okt. Das Weingeschäft ist, nachdem mit wenigen Ausnahmen die Lese beendet ist, überall im vollem Gange. Die Nachfrage scheint lebhafter zu sein als im vorigen Jahre, wo die Käufer anfänglich ganz ausblieben, da eben überall der Herbstausfall ein guter war. Daraus erklärt es sich, daß der 1894er im Preise so hoch steht, wie j. B. der 1893er, trotzdem er diesem an Güte weit nachsteht. Große Ankäufe werden nach der Pfalz gemacht; leider ist nach den Erfahrungen früherer Jahre nicht zu erwarten, daß der „Elsässer“ von dort aus unter seiner wirklichen Flagge in die Welt hinausgehen wird. Die Nachfrage nach älteren Jahrgängen dauert fort; eine weitere Preissteigerung ist aber nicht eingetreten, wohl auch nicht mehr zu erwarten, da die Menge des „Neuen“ vielfach besser ausgefallen ist, als angenommen worden war.

Württemberg.

Stuttgart. Die Flagelung und Weihe der für die vierten Bataillone des 13. Armeekorps bestimmten Fahnen wird am 2. Dez., dem Jahrestag der Schlacht bei Champigny stattfinden.

Stuttgart, 22. Okt. Die nächste Sitzung der evang. Landes Synode findet am 30. Oktober vormittags 9 Uhr statt. Tages-Ordnung: 1. Bericht der Kommission für ökonomische Gegenstände über den Entwurf eines kirchlichen Gesetzes, betr. die Unterfügung unabhängiger evangelischer Geistlicher in Krankheitsfällen; 2. Begründung des Antrags des Pfarrers a. D. Schmid u. Gen. betr. die Beeinträchtigung der Sonntagsfeier durch Abhaltung weltlicher Festlichkeiten u. s. w.; 3. Begründung des Antrags des Pfarrers a. D. Schmid u. Gen., betr. Errichtung einer weiteren ordentlichen Professur an der evang.-theol. Fakultät in Tübingen; 4. Begründung des Antrags des Prof. Vogelhaaf u. Gen., betr. Vertretung der evangel. Kirche im Landtag.

Stuttgart, 22. Okt. Die angekündigte Broschüre des Hrn. G. Pfizer in Ulm „Der Achtung unwürdig!“ ist im Verlage von Robert Luz nunmehr erschienen (Preis 1 M) und findet, da schon vorher überaus zahlreiche Bestellungen eingelaufen waren, einen kolossalen Absatz. In seinem Vorwort bespricht der Verfasser in kurzen Worten die Haltung einiger größerer Blätter in seinem Prozesse und sagt gegen Schluß des Vorworts: „Ich bin unterlegen, aber ich lebe noch; und da kein anderer für mich eintritt, so muß ich selbst abermals zur Feder greifen, um den in dem Urteil vom 19. September 1894 enthaltenen Angriff auf meine Ehre abzuwehren.“ In der Broschüre selbst giebt der Verfasser zunächst eine Vorgeschichte seines Disziplinar-Prozesses, sodann eine ausführliche Darstellung des Prozesses selbst mit mehrfachen, zum Teil recht scharfen Randbemerkungen. Sehr scharf geht Pfizer namentlich auch gegen den ersten Staatsanwalt Resfle vor, sowie gegen den Oberlandesgerichtsrat Schäg, erwähnt unter anderem auch einen Fall beispiellos langer Untersuchungszeit eines Unschuldigen, drückt das gegen ihn ergangene Urteil wörtlich ab und kritisiert es Satz für Satz, teilweise in recht sarkastischer Weise, indem er z. B. einmal sagt: „Wenn ein Richter für seine Behauptung keine oder schlechte Gründe hat, dann erklärt er die Richtigkeit seiner Behauptung für selbstverständlich.“ In einem Nachwort veröffentlicht der Verfasser sodann die schon bekannten Erklärungen seines Bruders Theodor Pfizer, ferner sein eigenes Begleitschreiben zu der Zurückgabe seines Ordens und seinen Brief, den er am 2. Oktober seinem Bruder Theodor geschrieben hat. Nicht unerwähnt mag

auch noch ein böser Seitenhieb bleiben, worin der Verfasser den Herrn Justizminister öffentlich bloßstellt, indem er erzählt, wie der Herr Justizminister seinen Schwiegersohn zum Landrichter gemacht habe. — Ein Gesamturteil über die Broschüre abzugeben, ist für einen Nichtjuristen schwer.

Stuttgart, 23. Okt. Der Dieb, welcher am 13. ds. in einer hies. Wirtschaft eine Geldgürte mit einem 1000 M-Schein und mehreren Goldstücken fand und widerrechtlich sich aneignete, ist gestern abend hier festgenommen worden, als er bei einem Juwelier einen goldenen Ring kaufen wollte.

Heilbronn, 22. Okt. Gestern hat sich hier ein jüngerer Apotheker, Sohn reicher Eltern aus Pforzheim, vergiftet. Zucht vor dem Examen wird als Motiv der traurigen That angegeben.

Ludwigsburg, 23. Okt. In letzter Nacht legte sich der erst vor 8 Tagen eingerückte Rekrut Bauer der 7. Kompagnie des Infanterie-Regiments „Alt Württemberg“ (3. Bätt.) Nr. 121, gebürtig von Kleinjachsenheim, am Bahnübergang bei Ludwigsburg gegen Egoßheim, nur mit Tuchhose und Drilchjackett bekleidet, auf die Schienen und ließ sich vom Zuge überfahren. Der Bahnwärter fand bei seinem Kontrollengang die Leiche, deren Kopf vollständig vom Rumpfe getrennt war. Den Bedauernswerten soll allzu großes Heimweh in den Tod getrieben haben; eine etwa zu strenge Behandlung im Dienste hat er ja in den wenigen Tagen noch nicht erfahren können.

Ludwigsburg, 23. Okt. In Dshweil gab es am gestrigen Kirchweihmontag nachts bei einem Tanzvergnügen im Lamm Kaufhändler. Der Wirt, ein noch junger Mann von 29 Jahren, wollte abwehren; im Handgemenge wurde demselben der Unterleib aufgeschlitzt; sein Zustand ist hoffnungslos.

Alpirsbach, 23. Okt. Die am Sonntag mittag um 12 Uhr durch den Stationskommandanten in Oberndorf vorgenommene Verhaftung des hiesigen Stadtschultheißen Schöck hat die Stadt in nicht geringe Bewegung versetzt, obwohl man eine Katastrophe längst vorausah. Im Laufe dieses Frühjahrs sollte Schöck einem in Amerika weilenden Manne einen Erbschaftsteil im Betrage von 500 M senden. Er fand es jedoch für gut, die Absendung zu unterlassen und den Betrag für sich zu behalten. Der Amerikaner erkundigte sich bei seinem in Stuttgart weilenden Bruder nach dem Verbleib des Geldes, worauf dieser sich monierend an den Stadtschultheißen wandte. Der Stadtschultheiß meldete zurück, er habe den Betrag am 17. April d. J. durch ein Heilbronner Bankhaus nach Amerika geschickt. Diese Angabe war falsch. Am 3. Oktober begab sich eine aus sechs hiesigen Bürgern bestehende Deputation zu dem Herrn Minister des Innern nach Stuttgart, um persönlich eine Beschwerde gegen das Stadtoberhaupt vorzutragen. Die durch den Herrn Minister unverzüglich angestellten Erhebungen ergaben thatsächlich, daß Schöck bezüglich der Absendung des Geldes eine Unwahrheit gesagt habe. Am 17. d. Mis. erschien Herr Landgerichtsrat Cloy von Kottweil, um die Angelegenheit an Ort und Stelle zu untersuchen. Jetzt wollte der Stadtschultheiß das Geld auf einmal in einem unfrankierten Couvert für das er sich keinen Postschein habe geben lassen, nach Amerika geschickt haben. Außer der Unterschlagung der fraglichen Geldsumme werden Schöck noch mehrere andere Vergehen zur Last gelegt.

Stuttgart. (Landesproduktendefé. Bericht vom 22. Okt. von dem Vorstand Fritz Kreglinger.) Am Schluß der abgelaufenen Woche hat sich die Tendenz auf dem Getreideweltmarkte etwas gebessert, da England sowohl disponible Ware als auch Weizen auf spätere Lieferungen ziemlich stark kaufte. Die Preise waren in Folge dessen 20 bis 25 S höher. Die süddeutschen Märkte hatten sehr große Zufuhren, in Folge dessen gingen die Preise eine Kleinigkeit zurück. Auf dem heutigen Hopfenmarkt waren ca. 200 Ballen zugefahren, von welchen aller 100 Ballen zum Preise von 20—25 M für geringe, 30—45 M für mittlere, 50 M für prima Qualität abgesetzt wurden. Die notierten pr. 100 Kilogr.: Weizen, La Plata 13 M 75 S, Nikolajeff 14 M, Ajima 13 M 50 S bis 14 M 25 S, Redwinter 14 M 75 S, Landweizen 13 M 50 S, niederrhein. Ia 16 M 25 S, Kernen, Oberl. alt Ia 15 M 25 S, neu 14 M 25 S, Gerste, ungar. 18 M



75 J, Hafer 13 M 50 J, Weizen Ia 13 M 50 J bis 14 M. — Weizenpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad bei Wagenladung: Weizenmehl.

Weinpreisjettel vom 20.—23. Oktober. Nordheim. Käufe rotes Gem. von 80 Ml. an aufwärts bei lebhaftem Verkauf. — Mundelsheim. Käufe zu 68, 70 Ml. per 3 Hekt. aus ebenen Lagen, 90, 95, 100, 104 Ml. rotes Mittelgem., 135, 140, 145 und 150 Ml. Räsberger. In gutem Mittelgem. noch ziemlich fell. — Weinsbach. Verschiedene Käufe zu 80, 82, 85 und 90 Ml. per 3 Hekt. Gesamtsergeus 3000 Hekt. — Schnaitz. Verkauf gut, Preis wie früher 92 bis 98 Ml. per 3 Hekt. Immer noch Vorrat. — Horzheim. Lese dauert fort, Preise etwas zurückgegangen, 60—70 Ml. per 3 Hekt., schon viel verkauft, Vorrat noch etwa 1000 Hektol., Käufer erwünscht. — Bönningheim. Preis für gem. Gew. 42, 45, 46, 48 Ml. für rotes 48, 50, 52, 55 Ml. Beschaffenheit besser als erwartet. Noch über 2000 Eimer Vorrat, Käufer erwünscht. — Stetten a. D. Lese beendet, Vorrat 2000 Hekt., verkauft bis jetzt nur einige Reste Frühgew. zu 68 Ml. Käufer erwünscht. — Fellbach. Lese im Gange, Menge schlägt etwas zurück. Käufe zu 60 und 75 Ml. per 3 Hektol., auch mehrere bestellt. — Untertürkheim. Lese in vollem Gange; hofammerliche Weinberge: verkauft 36 Hekt. Portugieser parzellenweise, Preis per Hekt. 40 Ml., Gew. 70—80 Gr. nach Wechle. — Sternfels. Frühgew. 100 Ml., gem. Gew. 80 und 86 Ml. per 3 Hekt., ziemlich viel bestellt, Käufer eingeladen. — Strampfelbach i. R. Lese in vollem Gange, Qualität recht befriedigend, Käufe zu 72 und 75 Ml. per 3 Hekt. Vieles bestellt auf mittlere Preise.

Obstpreisjettel. Stuttgart, 23. Okt. Zufuhr auf dem Wilhelmsplatz: 300 Str. Mostobst, Preis 5 Ml. 50 Pf. bis 6 Ml. per Str. — 22. Okt. Güterbahnhof: Zufuhr: 83 Waggon — 16 600 Str. Mostobst und zwar: 11 bayr., 16 belg., 30 hess., 9 str., 17 schweiz. Preis per Waggon à 200 Str. 1000—1060 Ml., sackweise per Str. 5 Ml. 10 Pf. bis 5 Ml. 50 Pf.

Ausland.

Die Nachrichten, die aus Livadia und den europäischen Großstädten kommen, nach denen Nachrichten von Rußland her durchsickern, machen jede Hoffnung auf eine Genesung des Monarchen verstummen. Ueber sein Krankenbett breiten sich dichter und dichter die Schatten des Todes, und wenn Gott nicht ein Wunder thut, nimmt noch im Laufe dieser Woche das Leben des mächtigsten Herrschers der Welt vorzeitig ein Ende.

Die letzten Depeschen und Mitteilungen über den Zustand des Zaren lauten:

London, 21. Okt. Während der letzten 48 Stunden litt der Kaiser Alexander an Krampfanfällen, wie sie einer unmittelbar bevorstehenden Katastrophe vorhergehen. Diese Anfälle werden von zeitweiliger Bewußtlosigkeit begleitet und sind einer urämischen Vergiftung zuzuschreiben. Außerdem war große Herzschwäche vorhanden, wie dieselbe häufig in späteren Phasen akuter Bright'scher Krankheit eintritt. Seit mehreren Monaten machten sich ferner Symptome einer Mitralkrankheit des Herzens bemerkbar, welche zweimal Lungen-Kongestionen und Atemschwäche verursachte. Die gefährlichen Anfälle wiederholen sich jetzt mit alarmierender Häufigkeit. Es ist zwar jede Hoffnung auf Genesung aufgegeben worden, doch halten die Aerzte eine zuweilen bei diesem Zustande eintretende plötzliche Besserung noch für möglich. Indessen kann das Schlimmste in jedem Augenblicke eintreten.

Paris, 22. Okt. Nachdem bereits vorgestern das Journal „Le Nation“ vermittelst eines Extrablattes den Tod des Zaren angekündigt hatte, laufen heute abermals ähnliche, mit großer Bestimmtheit auftretende Gerüchte um. Es verlautet, daß der Zar aus seiner andauernden Bewußtlosigkeit, die seine Aerzte allgemein für Todeschwäche hielten, wieder erwacht ist. Er hat in der Samstag-Nacht mit dem Großfürsten-Thronfolger eine längere Unterredung gehabt und ihm sein politisches Testament übergeben. Diese Blätter fordern ihre Leser bereits zu umfassenden Trauerkundgebungen auf; der bevorstehende Tod des Zaren beherrscht jetzt alle Gespräche. Sobald die offizielle Nachricht von dem Ableben des Monarchen eintritt, wird ganz Paris umflorte Fahnen anhängen, die Regierung proklamiert dann Nationaltrauer und entsendet Admiral Gervais, den Mann von Kronstadt, mit einigen hervorragenden Generälen nach Rußland.

Die Prinzessin Dolgorudi in Biarritz soll am Freitag eine Depesche des Zaren folgenden Wortlauts empfangen haben: „Ich fühle mich sehr schwach, hoffe aber noch zu genesen. Alexander.“

Aus Petersburg wird gemeldet: Tag für Tag werden im ganzen Reiche Andachten für die Genesung des Kaisers abgehalten. Einige Zeitungsberichterstatter sind heute nach der Kräm abgereist. Man deutet die Thatsache, daß er vorgestern noch aufstehen konnte, nicht mehr im günstigen Sinne, zumal das Anschwellen der Füße (Ödem) ein sehr böses Zeichen ist, weist es doch auf ein Versagen der Herzthätigkeit hin.

Neuerdings, und zwar in einer Warschauer Meldung der Pariser Agentur Havas, wird das Nierenleiden des Zaren Alexander III. auf das Eisenbahnunglück bei Borki vom 29. Oktober 1888 zurückgeführt. Der Zar habe damals auf beiden Seiten des Körpers Verwundungen erhalten und dabei seien vielleicht die Nieren innerlich verletzt worden. Seit jenem schrecklichen Unglücksfall sei der Zar nie mehr recht gesund gewesen, habe im Gegenteile immer gelitten.

Nach mehrtägiger Eisenbahnreise ist die Braut des Großfürsten-Thronfolgers Nikolaus, Prinzessin Alix von Hessen, Montag früh in Simferopol eingetroffen, von wo sie die Reise nach dem kaiserlichen Schlosse Livadia ohne Aufenthalt zu Wagen fortgesetzt hat. Auf dem Bahnhofe von Simferopol wurde die großfürstliche Braut vom Stadthaupte feierlich empfangen und erhielt, russischem Brauche gemäß, Brot und Salz gereicht, und zwar auf silberner Schüssel. Als die Prinzessin durch die Stadt nach Livadia fuhr, läuteten die Glocken, und die Bevölkerung grüßte ehrfurchtsvoll das mutige deutsche Mädchen, welches nun plötzlich Heimat und Verwandte verlassen hat, um dem Herzenswunsche des sterbenden Zaren zu willfahren.

Petersburg, 23. Okt. Dem Bernehmen nach ist die Vermählung des Großfürsten-Thronfolgers Nikolaus mit der Prinzessin Alix von Hessen auf morgen festgesetzt worden. Jedoch sind anderweitige Anordnungen nicht ausgeschlossen.

Moskau, 22. Okt. Die Zeitungen veröffentlichen die Antwortdepesche der Prinzessin Alix auf das Begrüßungstelegramm der Stadt Moskau anlässlich der Ankunft der Prinzessin in Rußland. Die Depesche der Braut des Thronfolgers lautet: „Tief gerührt, daß Moskau meiner in dem Augenblicke gedenkt, da ich den Boden der neuen, schon lange teureren Heimat betrete, danken wir, meine Schwester und ich, herzlich der alten ersten Residenzstadt und zweifeln nicht an der Innigkeit ihrer Gebete um Gesundheit für den geliebten Kaiser. Gott helfe uns! Alix.“

Moskau, 23. Okt. Im Gefolge der Prinzessin Alix befanden sich bei der Ankunft hier der Generaladjutant des Großherzogs von Hessen, Generalmajor v. Werner, und die Hofdame Fräulein v. Fabrice. — Der Großfürst Wladimir Alexandrowitsch ist mit Gemahlin gestern in Livadia eingetroffen. — Dieser Tage ist der Nervenarzt Professor Wershejewski in Petersburg eingetroffen.

Petersburg, 23. Okt. Der ärztliche Bericht von Dienstag vormittag 10 Uhr lautet: „Der Kaiser schließt heute nacht besser; der Appetit ist schwach, die Kräfte und die Herzthätigkeit sind nicht besser, das Ödem hat zugenommen.“

In Oesterreich dauern die sozialistischen Kundgebungen für das allgemeine Stimmrecht fort, wenn auch in mitunter sehr verschiedener Gestalt. So wurden in einer der jüngsten Nächte in Brünn an Gebäuden und Bäumen tausende von Flugzetteln mit der Aufschrift: „Heraus mit dem allgemeinen Wahlrecht!“ angeschlagen. Auch in mehreren anderen Städten während waren gleiche Zettel angeschlagen. In Brünn beschlagnahmte die Polizei gegen 7000 solcher Zettel und verhaftete sie zugleich 23 Individuen, welche beim Zettelankleben er-

wischt wurden. In Lemberg wollten die Sozialisten am Sonntag einen Straßenumzug zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts veranstalten, welcher aber polizeilicherseits verboten wurde.

Die neue Wasserleitung in Manchester, welche ihr Wasser aus dem 152 km entfernten Tchlmere-See bezieht, wurde dieser Tage eröffnet. Dieser 60 m höher als Manchester gelegene See hat eine Oberfläche von 126 ha und würde, da er von zahlreichen Bächen gespeit wird, wohl dem jetzigen Wasserbedarf von Manchester und seinen Nachbarstädten, genügen können. Allein um zugleich für die Zukunft zu sorgen, hat man durch einen Damm Vorkehrungen getroffen, den Seepegel allmählich um 17 m zu heben und die Oberfläche deselben auf 320 ha zu vergrößern. Die Stadt, welcher jetzt täglich 45 Millionen Liter Wasser zugeführt werden, könnte dann das Fünffache dieser Menge aus seiner Wasserleitung beziehen. Die Baukosten dieser längsten Wasserleitung in der Welt haben 50 Mill. Mark betragen.

Telegramme.

Köln, 23. Okt. Die Köln. Ztg. meldet aus Berlin: Auf Anregung des Reichskanzlers Grafen Caprivi treffen voraussichtlich morgen die stimmungsführenden Minister der verbündeten Staaten behufs Besprechung von Maßregeln zur schärferen Bekämpfung der Umsturzparteien von Reichswegen hier ein.

München, 24. Okt. Die Staatsminister v. Crailsheim und Freilich reisen heute abend nach Berlin ab.

Berlin, 23. Okt. Der Kaiser ist nachmittags um 3 Uhr beim Reichskanzler vorgefahren.

Berlin, 24. Okt. Der Kaiser erkundigte sich gestern persönlich beim russischen Botschafter über das Befinden des Zaren.

Petersburg, 24. Okt. Man muß dem Zaren den Zustand des Großfürsten Georg verheimlichen. Derselbe ist kränker als je zuvor. Alle Genesungsversuche waren bisher vergebens. Die schleichende Brustkrankheit läßt sich nicht aufhalten.

Petersburg, 24. Okt. Das Allgemeinbefinden des Zaren hat sich nicht gebessert. Die Kräfte haben sich nicht gehoben, die Schwellungen am Fuße sind größer geworden, die Herzthätigkeit ist vermindert. Gestern machte sich Schläfrigkeit bemerkbar, es traten leichte Krampferscheinungen auf. — Die Vermählung des Thronfolgers soll heute nachmittags 2 Uhr stattfinden.

London, 24. Okt. Die gestern auf der hiesigen russischen Botschaft eingetroffene Nachricht bezeichnet das Befinden des Zaren nicht so günstig, als vorgestern.

Speyer, 23. Okt. Die Genidstarre tritt mehrfach auf; ein 10jähriges Mädchen ist bereits daran gestorben.

Mannheim, 23. Okt. Die Errichtung eines großen Bismarckdenkmals wurde durch das hiesige Komitee beschlossen.

Stuttgart, 24. Okt. Der wegen Mords und Raubs an dem Ab. Ransell von Tribberg steckbrieflich verfolgte Gottlob Peiter von Waiblingen wurde im Auftrag des Untersuchungsrichters von Mühlhausen in Avignon in Frankreich von zwei Stuttgarter Bediensteten der Fahndungsmannschaft verhaftet.

London, 24. Okt. Aus offiziellen chinesischen Quellen verlautet: Bei Wiu fand am 22. ds. eine Schlacht statt. Die Japaner zogen sich mit einem auf 3000 Tote und Verwundete geschätzten Verlust gegen Pingjiang zurück. Die Chinesen verloren 4000 Mann.

New-York, 23. Okt. Postnachrichten aus Rio de Janeiro melden: Infolge der Entdeckung eines geheimen unterirdischen Magazins neben dem engl. Friedhofe, wo die Insurgenten bei dem letzten Aufstande Munition und Dynamit gelagert hatten, wurden Soldaten dorthin entsandt, um das Magazin fortzuräumen, wobei ihnen eine große Menschenmenge folgte. Ein Soldat ließ eine Granate fallen, welche plötzl. und 10 Dynamitpatronen zur Explosion brachte, wobei 60 Personen getötet sein sollen.

